

Wie sich die Auserwählten auf die Entrückung vorbereiten – Teil 22

Was bezweckt Jesus Christus mit dem Bema-Gericht? - Teil 1

Wer die Bibel komplett gelesen hat, wird herausgefunden haben, dass die Christen von heute dem Hoffnungsgedanken und sowie dem Gedanken an göttlicher Vergeltung nicht die nötige richtungsweisende Stellung einräumen, wie es eigentlich erforderlich wäre. Die Heilige Schrift weist uns in verschiedenen Stellen darauf hin, dass nach unserem irdischen Leben nicht alles zu Ende ist, sondern dass es danach einen Neuanfang gibt. Somit bekommt unser Erdendasein hier eine Bedeutung, die wir nicht außer Acht lassen können. Und es gilt, dass wir uns auf diese ewige Bestimmung angemessen vorbereiten.

Der moderne Christ gibt sich mit der Sündenvergebung durch das Sühneopfer zufrieden und erwartet selbstzufrieden die Seligkeiten des Himmels, ohne sich darüber Gedanken zu machen, dass sein derzeitiges individuelles Glaubensleben, das er hier auf der Erde führt, davon abhängt, wie viel Seligkeiten er in der Ewigkeit im Reich Gottes erfahren wird. Wer diese ewige Zukunft nicht ständig im Blick hat, bringt sein Christ-Sein hier auf der Erde nicht zur vollen Entfaltung.

Nur der dreieine Gott vermag zu beurteilen, wie es mit unserem Glauben bestellt ist und welche Stellung Er jedem Einzelnen von uns in Seinem Reich anvertrauen kann. Deshalb gilt es bereits im Hier und Jetzt, uns - so gut wir es vermögen - zu heiligen und uns vom Heiligen Geist auf unser zukünftiges Leben in der Ewigkeit vorbereiten zu lassen, ansonsten vergeuden wir hier wertvolle Zeit. Der Heilige Geist erklärt und vertieft das, was Jesus Christus auf Seiner Mission hier auf der Erde gelehrt hat, und Jesus Christus hat nur das verkündet, was Er zuvor vom himmlischen Vater aufgezeigt bekommen hatte. Der himmlische Vater hatte ja Seinen Sohn auf diese Erde entsandt, um Menschen vom Fluch der Sünde zu erlösen und sie darüber zu belehren, wie sie ein heiliges Leben führen können. Alle Schätze der Weisheit waren in Jesus Christus verborgen und dazu gedacht, dass Er sie uns in ihrer Fülle offenbart.

Leider wird vieles davon in Kirchen und Gemeinden nur verkürzt verkündet – wenn überhaupt – und vor allem auch die Dinge, die mit der Endzeit zu tun haben. Man denkt, dass der Gläubige mit dem Verlassen des irdischen Körpers beim Tod seine Vollendung erreicht hätte und geht davon aus, dass das Gericht Gottes erst dann erfolgen würde, wenn Jesus Christus wieder zurück auf die Erde kommt. Dabei werden aber wichtige Dinge übersprungen, die unbedingt dazugehören. Diese werden aber ganz klar in der Bibel erwähnt.

So wie die bisherige Menschheitsgeschichte nur durch ein göttliches Gericht abgeschlossen werden kann, so kann die Gemeinde von Jesus Christus erst dann zur

Vollendung gelangen, nachdem jedes Mitglied vor dem Richterstuhl Christi gestanden hat und seine Werke als Christ vom Sohn Gottes beurteilt worden sind.

Dazu schreibt der Apostel Paulus in:

2.Korintherbrief Kapitel 5, Vers 10

Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden persönlich erscheinen) **damit ein jeder (seinen Lohn) empfangt, je nachdem er während seines leiblichen Lebens gehandelt hat, es sei gut oder böse.**

Zu diesem Bibelvers gibt es folgende Erläuterungen:

1. Der Richterstuhl Christi ist NICHT das Weltgericht

Es gibt einen gravierenden Unterschied zwischen dem „*bema*-Gericht“ und dem „*thronos*-Gericht“ am Ende des Tausendjährigen Friedensreiches, das beschrieben wird in:

Offenbarung Kapitel 20, Verse 11-12

11 Weiter sah ich einen großen, weißen Thron und Den, Der auf ihm saß; vor Dessen Angesicht flohen (schwanden) die Erde und der Himmel, und es fand sich keine Stätte mehr für sie. 12 Und ich sah die Toten, die Großen wie die Kleinen, vor dem Throne stehen, und Bücher wurden aufgetan; dann wurde noch ein anderes Buch aufgeschlagen, nämlich das Buch des Lebens, und die Toten wurden aufgrund dessen gerichtet, was in den Büchern geschrieben stand, (nämlich) nach ihren Werken.

Als *bema* bezeichnet man einen erhöhten Sitz, den in alter Zeit der Preisrichter bei öffentlichen Kampfspielen einnahm, um nach deren Beendigung die Sieger auszurufen und die Preise auszuteilen. Beim *Bema*-Gericht vor dem Richterstuhl Christi handelt es sich um eine innere Familienangelegenheit, die Jesus Christus mit denen erledigen wird, die während der Gnadenzeit Seinem Ruf gefolgt sind. Alle Anderen, die später geboren worden sind, werden vor dem großen, weißen Welten-Thron, dem *thronos*-Gericht stehen und ihr Urteil hören.

Das *Bema*-Gericht findet nach der Entrückung statt. Davor stehen die Gläubigen, die mit dem Blut des Lammes von ihren Sünden reingewaschen worden sind, wodurch jeder von ihnen vom Tod (Getrenntsein von Gott) ins ewige Leben in der Gemeinschaft mit Gott übergegangen sind.

Nach dieser Sammlung der Gemeinde von Jesus Christus geht es von daher nicht mehr darum, ob Mitglieder gerettet sind oder verloren gehen, sondern darum, was

aus aus jedem Einzelnen von ihnen seit ihrer Bekehrung geworden ist und wie erfolgreich sie Jesus Christus auf Erden gedient haben. Das Urteil von Jesus Christus wird im Hinblick auf die zukünftige Stellung des Einzelnen in den kommenden Äonen innerhalb der eigenen Reihen den Ausschlag geben.

Epheserbrief Kapitel 4, Vers 16

Denn von Ihm (Jesus Christus) aus wird der ganze Leib fest zusammengefügt und zusammengehalten und vollzieht durch jedes Glied, das seinen Dienst nach der Wirksamkeit verrichtet, die dem Maß jedes einzelnen Teiles entspricht, das Wachstum des Leibes zu seinem eigenen Aufbau in Liebe.

Trotz der täglichen Herausforderungen, denen sich der gläubige Mensch stellen muss, erfährt er durch seinen Dienst für den HERRN – je nach seinen Fähigkeiten - eine Erneuerung des inneren Menschen. Auf diese Weise bleibt sein Auge nicht gefangen im Sichtbaren, das den Stempel der Vergänglichkeit an sich trägt, sondern es ist berührt vom Glanz der Ewigkeit, der ihm in himmlischer Schönheit entgegen leuchtet.

Der gläubige Mensch wird von dem Hoffnungsgedanken beseelt, dass er nach seinem körperlichen Tod oder wenn er zum Zeitpunkt der Entrückung noch am Leben ist, einen unvergänglichen Leib bekommen wird. Diese Vorstellung sorgt dafür, dass er alle Mühsale, die er jetzt noch auf der Welt erfahren muss, leichter bewältigen kann als säkulare Menschen, welche diese Hoffnung nicht haben.

2.Korintherbrief Kapitel 5, Vers 9

Darum bieten wir auch ALLEN Eifer auf, mögen wir uns (schon) in der Heimat oder noch in der Fremde befinden, Ihm WOHLGEFÄLLIG zu sein.

Diese Aussage hängt eng mit dem Richterstuhl Christi zusammen. Denn wie groß der Eifer jedes einzelnen Gläubigen auf der Erde war, wird Jesus Christus bei diesem Gericht beurteilen. Ob unsere jeweiligen Handlungsweisen in unserem jetzigen Leben „gut oder böse“ waren, zeigt auf, ob sie den Beifall des HERRN gefunden haben oder nicht. Das griechische Wort *eu-aresteo*, welches hier mit „wohlgefällig“ übersetzt ist, bedeutet buchstäblich „an jemandem Gefallen finden“ oder „sich ergötzen“.

Es wird zum Beispiel im Neuen Testament im Zusammenhang mit Henoch gebraucht, der zur Zeit des Alten Testaments lebte und entrückt wurde:

Hebräerbrief Kapitel 11, Verse 5-6

5 Durch Glauben (wegen seines Glaubens) wurde Henoch ENTRÜCKT, damit er den

Tod nicht sähe, und »er war (auf Erden) nicht mehr zu finden, weil Gott ihn entrückt hatte« (1.Mose 5,24); denn vor seiner Entrückung ist ihm bezeugt worden, dass er GOTTES WOHLGEFALLEN besessen habe. 6 Ohne Glauben aber kann man (Gott) unmöglich WOHLGEFALLEN; denn wer sich Gott nahen will, muss glauben, dass es einen Gott gibt und dass Er denen, die Ihn suchen, ihren Lohn zukommen lässt.

Von diesem alttestamentlichen Gerechten ist in **1. Mose Kapitel 5** nur in vier kurzen Versen die Rede, die ihm aber dort ein dauerndes Denkmal setzen mit der Inschrift. „Er wandelte mit Gott!“

1.Mose Kapitel 5, Vers 22

Henoch wandelte mit Gott; er lebte nach der Geburt Methusalahs noch 300 Jahre und hatte Söhne und Töchter.

Zwei Mal wird ihm dieses wunderbare Zeugnis ausgestellt. Er hatte sich in einer Zeit beginnenden Verderbens, das schon bald zur Zeit seines Urenkels Noahs zum göttlichen Gericht der Sintflut führen sollte, durch seinen gottgefälligen Lebenswandel hervorgerufen.

„Gott zu gefallen“ und „mit Gott zu wandeln“ stehen im Einklang miteinander. Nun stellt sich die Frage: Was gefällt Gott? Die Antwort darauf lautet:

- Sein Leben nach Gott auszurichten
- Sich Ihm völlig hinzugeben
- IHM in allen Dingen zu gehorchen, weil man Ihn als allerhöchstes Wesen im gesamten Universum anerkennt

Im Alten Testament werden weitere Männer erwähnt, wie z. B. David, Josaphat, Hiskia und Andere, von denen es jeweils heißt: „Er tat, was dem HERRN wohlgefiel“. David bat Gott sogar darum, ihm dabei zu helfen in:

Psalmen Kapitel 143, Vers 10

Lehre mich das Dir Wohlgefällige tun, denn Du bist mein Gott: DEIN guter Geist führe mich auf ebener Bahn!

Wir können uns ebenfalls vom Heiligen Geist belehren und anleiten lassen, damit wir ein Leben in bedingungsloser Gebundenheit an den Willen Gottes führen und dadurch Sein Wohlgefallen erlangen. Der Apostel Paulus verglich diese absolute Hingabe sogar mit einem Brandopfer, welches er Gott zum Wohlgeruch darbrachte und ermahnt uns, dasselbe zu tun:

Römerbrief Kapitel 12, Vers 1

1 So ermahne ich euch nun, liebe Brüder, durch (den Hinweis auf) die

Barmherzigkeit Gottes: Bringt eure Leiber als ein lebendiges, heiliges und Gott wohlgefälliges Opfer dar: (Das sei) euer vernünftiger Gottesdienst!

Und das ist nur möglich, indem man in allen Lebenslagen den Willen Gottes achtet und ihn erfüllt. Von daher empfiehlt Paulus uns in:

**Epheserbrief Kapitel 5, Vers 10
Und prüfet dabei, was dem HERRN wohlgefällig ist.**

Ein Leben in Gerechtigkeit, Güte und Wahrheit gefällt Gott. Darum sollen wir uns eifrig bemühen. Der Ruhm und die Ehre Gottes sollte uns dabei über alles gehen; nur so können wir getrost das eitle Haschen nach menschlicher Anerkennung aufgeben. Je mehr wir uns unserer Verantwortung im Dienst für den HERRN stellen, umso weniger werden wir uns in die Gunst anderer Leute vergaffen, die doch so schnell umschlägt wie das veränderliche Wetter.

Paulus wusste sehr wohl, dass sich erst vor dem Richterstuhl Christi erweisen würde, ob er in allen Dingen ein Gott wohlgefälliges Leben geführt hat oder nicht. Dort wird alles auf die heilige Waage gelegt, was wir seit unserer Bekehrung für Jesus Christus getan haben, wobei Er vollkommen unberücksichtigt lässt, welche Stellung wir auf der Erde innehatten. Wenn wir dabei etwas falsch machen, meldet sich der Heilige Geist über unser Gewissen. Von daher können wir vor dem Richterstuhl Christi keine Entschuldigung vorbringen, wenn wir den Heiligen Geist dadurch betrübt haben, dass wir nicht auf Ihn gehört haben.

So wird die Verbindung zwischen dem Diesseits und Gottes Reich hergestellt, in welchem Jesus Christus jetzt zur Rechten des himmlischen Vaters thront. Da Gott allgegenwärtig ist, kann Er alles in unserem Leben beobachten und sogar unsere Gedanken lesen sowie unsere Herzenseinstellung ganz genau sehen. Beim Bema-Gericht wird nach der Entrückung unser ganzes Leben aufgerollt werden, wobei dann entschieden wird, welche Stellung uns daraufhin jeweils in Gottes Reich zugeteilt wird. Deshalb sind die Ermahnungen von Paulus diesbezüglich sehr, sehr ernst zu nehmen.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache